

«Der «gender pay gap» in der Medizin»

Ärztinnen verdienen - auch nach Korrektur für einkommens- und lohnrelevante Faktoren - weniger als ihre männlichen Kollegen. Die Einflüsse auf die Löhne und Einkommen sind vielfältig und die Gründe für die geschlechterbezogene unerklärte Lohn- oder Einkommensdifferenz nicht vollends geklärt. Es gibt zahlreiche Studien, die auf eine mögliche Benachteiligung von Ärztinnen hinweisen. Ärztinnen haben beispielsweise nicht den gleichen Zugang zu Ressourcen und zu Karrieremöglichkeiten. Andere Studien weisen darauf hin, dass es Unterschiede in der Art der Berufsausübung oder der Rechnungsstellung gibt.

Die Abteilung Daten, Demographie und Qualität (DDQ) der FMH erstellte ein Grundlagenpapier zum Thema «gender pay gap» in der Medizin. Mit dem Positionspapier bezieht der FMH-Zentralvorstand Stellung, spricht Empfehlungen aus und macht auf mögliche Handlungsfelder aufmerksam.

Die beiden Dokumente sind in der Schweizerischen Ärztezeitung vom 26. Oktober 2022 publiziert:

- [Grundlagenpapier «Der «gender pay gap»: weniger Lohn für gleiche Arbeit»](#)
- [Positionspapier «Der «gender pay gap» in der Medizin»](#)

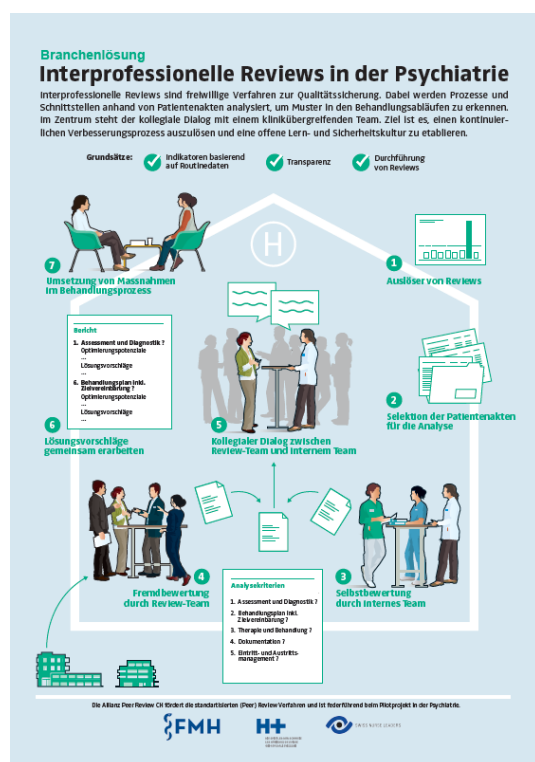
Sie finden dieses und weitere Grundlagenpapiere zu verschiedenen Themen mit den dazugehörigen Positionen der FMH auch auf www.saqm.ch unter [Publikationen](#).

Interprofessionelle Reviews Psychiatrie -ein nationales Qualitätssicherungsverfahren

Das Projekt «Interprofessionelle Reviews in der Psychiatrie» im Auftrag der Allianz Peer Review CH (FMH, H+, Swiss Nurse Leaders) endet 2022 mit der Durchführung und Evaluation der Pilot-Reviews und soll per 2023 in den Regelbetrieb übergehen.

Die H+ Geschäftsstelle bietet neu die «Interprofessionellen Reviews Psychiatrie» als Branchenlösung an und führt damit ein nationales Qualitätssicherungsverfahren ein. Die Psychiatriekliniken können ab sofort teilnehmen und ab 2023 Reviews durchführen.

Interprofessionelle Reviews in der Psychiatrie



10+2-Jahre ReMed – das Unterstützungsnetzwerk für Ärztinnen und Ärzte

Am 29.10.2010 gründete die FMH – nach einer erfolgreichen Pilotphase – das Unterstützungsnetzwerk für Ärztinnen und Ärzte – ReMed (www.swiss-remed.ch).

Nun, 10 bzw. 12 Jahre später, freuen wir uns, dass wir das 10-jährige Jubiläum am 15.11.2022 etwas verspätet gemeinsam mit vielen Gästen und spannenden Referenten feiern durften.

Krisen machen auch vor Ärztinnen und Ärzten nicht Halt. Unvermittelt durchbrechen sie den Alltag und stellen das Leben auf den Kopf – ein Konflikt bei der Arbeit, der plötzlich ausartet, ein Behandlungsfehler, der das Selbstvertrauen erschüttert, oder Beziehungsprobleme, die depressive Verstimmungen auslösen.

Die Ärztinnen und Ärzte des Unterstützungsnetzwerks ReMed bieten in solch kritischen Momenten Hilfe. Sie kennen die Belastungen, welche der Arztalltag mit sich bringt, und bieten gezielte Begleitung – mit einem Angebot, das speziell auf die Bedürfnisse der Ärzteschaft ausgerichtet ist. Sämtliche Beratungsgespräche finden auf Augenhöhe von Arzt zu Arzt statt.

Das Team von ReMed hat in den letzten 12 Jahren rund 1500 Ärztinnen und Ärzte im Rahmen ihrer Unterstützungsleistungen beraten, begleitet und unterstützt und wird es auch weiterhin tun: Die Gesundheit der Ärztinnen und Ärzte ist und bleibt ein zentrales Thema. Die Charta Ärztengesundheit der FMH mit ihren 14 Kernaussagen schafft hier eine gemeinsame Argumentationsbasis ([Ärztengesundheit | FMH](#)).

ReMed ist für Sie da

- Rund um die Uhr erreichbar
- Gespräche auf Augenhöhe von Arzt zu Arzt
- Der Ratsuchende steht im Zentrum
- An das ärztliche Berufsgeheimnis gebunden
- Gemeinsames Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten
- Kontakte zu Fachpersonen
- Unterstützt auch, bevor es zur Krise kommt

Der Weg aus der Krise

Benötigen Sie Unterstützung? Oder eine Ärztin, ein Arzt aus Ihrem Umfeld? Dann nehmen Sie mit ReMed Kontakt auf.

24-Stunden-Hotline

0800 0 73633

remed@hin.ch

0800 0 ReMed

www.swiss-remed.ch

Die SAQM informiert regelmässig mit einem Newsletter über die aktuellen Projekte und Tätigkeiten.
Wenn Sie Lob, Kritik oder Anregungen haben, senden Sie diese bitte an: sagm@fmh.ch.

SAQM, FMH, Elfenstrasse 18, Postfach, 3000 Bern 16, Telefon +41 31 359 11 11, Fax +41 31 359 11 12, E-Mail: sagm@fmh.ch